

## Armenien in Berlin

### Stipendiatin Zarine Arakelyan berichtet über ihre Erfahrungen



Es sind schon fast fünf Monate vergangen, seit ich in Berlin angekommen bin und am Internationalen Parlaments-Stipendium (IPS) teilnehme. Da dies meine erste Reise nicht nur nach Deutschland, sondern nach Europa ist, werde ich meinen ersten Tag in Berlin wahrscheinlich nie vergessen. Schon unterwegs vom Flughafen schien mir Berlin riesig und wunderschön, obwohl ich sehr müde war. Die nächsten Tage waren voller Eindrücke. Die Stadt wurde für mich von Tag zu Tag schöner und interessanter. Bis heute finde ich immer wieder viele schöne und interessante Plätze. Ich kann kaum alle meine Lieblingssorte in Berlin benennen, denn sie sind unzählbar, dazu gehören zum Beispiel der Zoologische Garten oder der Tiergarten, wo man den ganzen Tag in Ruhe verbringen kann, der Wannsee, die Staatsoper und „mein“ Bundestag.

Zwei Wochen nach meiner Ankunft in Berlin stand für alle Stipendiaten der erste Tag in den Abgeordnetenbüros an. Ich war ein bisschen aufgeregt, als ich zum ersten Mal ins Büro meiner Abgeordneten, Marie-Luise Dött, Vorsitzende der Arbeitsgruppe Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit der CDU/CSU-Fraktion, gekommen bin. Ich konnte mir nicht vorstellen, was für eine Arbeit ich machen werde, und die Hauptfrage war, ob ich das überhaupt kann und wie meine Abgeordnete und ihre Mitarbeiter mich aufnehmen würden. Obwohl ich in Armenien in der Yerevaner Universität die russische Sprache und Literatur sowie die deutsche Sprache studiert habe, in meiner Heimatstadt Eriwan bei der Organisation „European Integration“ als Übersetzerin und in der Agentur „Armedia“ als Journalistin arbeite, hatte ich keine Ahnung, was im Bundestag auf mich zukommen würde. Aber alle meine Sorgen waren schon beim ersten Treffen verfliegen. Die Mitarbeiter, meine neuen Kollegen also, haben mich sehr freundlich empfangen und begrüßt. Ich werde meine Berliner Kollegen nie vergessen. Wenig später lernte ich „meine“ Abgeordnete, Marie-Luise Dött, kennen. Sie war sehr nett und freundlich

zu mir, was mir sofort aufgefallen ist. Wir haben uns über meine Tätigkeit in meiner Heimatstadt unterhalten, und ich habe erste Aufgaben bekommen, die meiner Arbeit in Eriwan ähnlich sind. Ich wurde vom ersten Tag an in die Büroarbeit integriert, was mir sehr gefallen hat. Auch habe ich mehrmals die Arbeitsgruppen- und Umweltausschußsitzungen sowie Plenarsitzungen und Sitzungen der CDU/CSU-Bundestagsfraktion besucht, wo Frau Merkel ebenfalls anwesend war. Für mich waren die Sitzungswochen des Deutschen Bundestages besonders interessant. Während der Sitzungswochen kann man nämlich die Tätigkeit und Ernsthaftigkeit der Arbeit des Deutschen Bundsparlaments gut erkennen. Die Arbeitsabläufe sind sehr gut organisiert, was bei den Sitzungen zum Beispiel der Ausschüsse zu sehen ist. Gute Organisation kann man auch in den Büros bemerken, wo die Abgeordnete sehr höflich und zwanglos nicht nur mit den Mitarbeitern, sondern auch mit den verschiedenen Praktikanten umgeht, was ich im Büro von Frau Dött während dieser Monate ebenfalls erlebt habe. Frau Dött ist immer sehr beschäftigt und muß viele verschiedene Termine wahrnehmen, aber doch empfängt sie stets Praktikanten und verbringt mit ihnen möglichst viel Zeit. Die Mitarbeiterinnen helfen ihr dabei, daß die Praktikanten während ihres Aufenthaltes nicht nur eine gute Zeit haben, sondern auch nützliche Arbeit machen.

Im Rahmen des Internationalen Parlaments-Stipendiums habe ich auch den Wahlkreis von Frau Dött in Nordrhein-Westfalen, und zwar die Städte Oberhausen und Dinslaken, besucht. Diese Reise hat einen ganz besonderen Eindruck auf mich gemacht. So habe ich während der Wahlkreisreise am Parteitag der CDU Nordrhein-Westfalen teilnehmen können. Es war spannend live mitzuerleben, wie viele wichtige Entscheidungen getroffen und auch Wahlen vollzogen wurden. Sehr interessant war für mich, wie die einzelnen Kandidaten sich vorstellten. Besonders lustig war, als eine Abgeordnete sagte, daß sie verheiratet sei, Kinder habe und einen Hund. In Oberhausen habe ich eine schöne Zeit mit den Mitgliedern der Jungen Union der CDU verbracht. Am ersten Tag habe ich einen Vortrag über die innenpolitische Lage von Armenien, und dann auch auf Wunsch der Teilnehmer über den Völkermord an den Armeniern im Jahr 1915 gesprochen. Daß die jungen Leute auch an diesem historischen und traurigen Teil meines Volkes interessiert waren, war für mich nicht nur überraschend, sondern auch sehr angenehm.

Ich habe das Glück gehabt, am CDU-Sommerfest teilzunehmen und dort die Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel persönlich kennenzulernen, was ich zur Reihe meiner schönen und ganz besonderen Erinnerungen zähle. Ich bin sehr dankbar, daß ich am Internationalen Parlaments-Stipendium teilnehmen konnte. Besonders Frau Dött und ihre Mitarbeiter werde ich in guter Erinnerung behalten. Vielen Dank für diese tolle Zeit, in der ich viele interessante und wertvolle Erfahrungen sammeln konnte, die ich in meinem Gepäck mit nach Hause nehme, um dort für eine gute Zukunft zu arbeiten.